



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2438

Dienstag, 3. Juni 2025

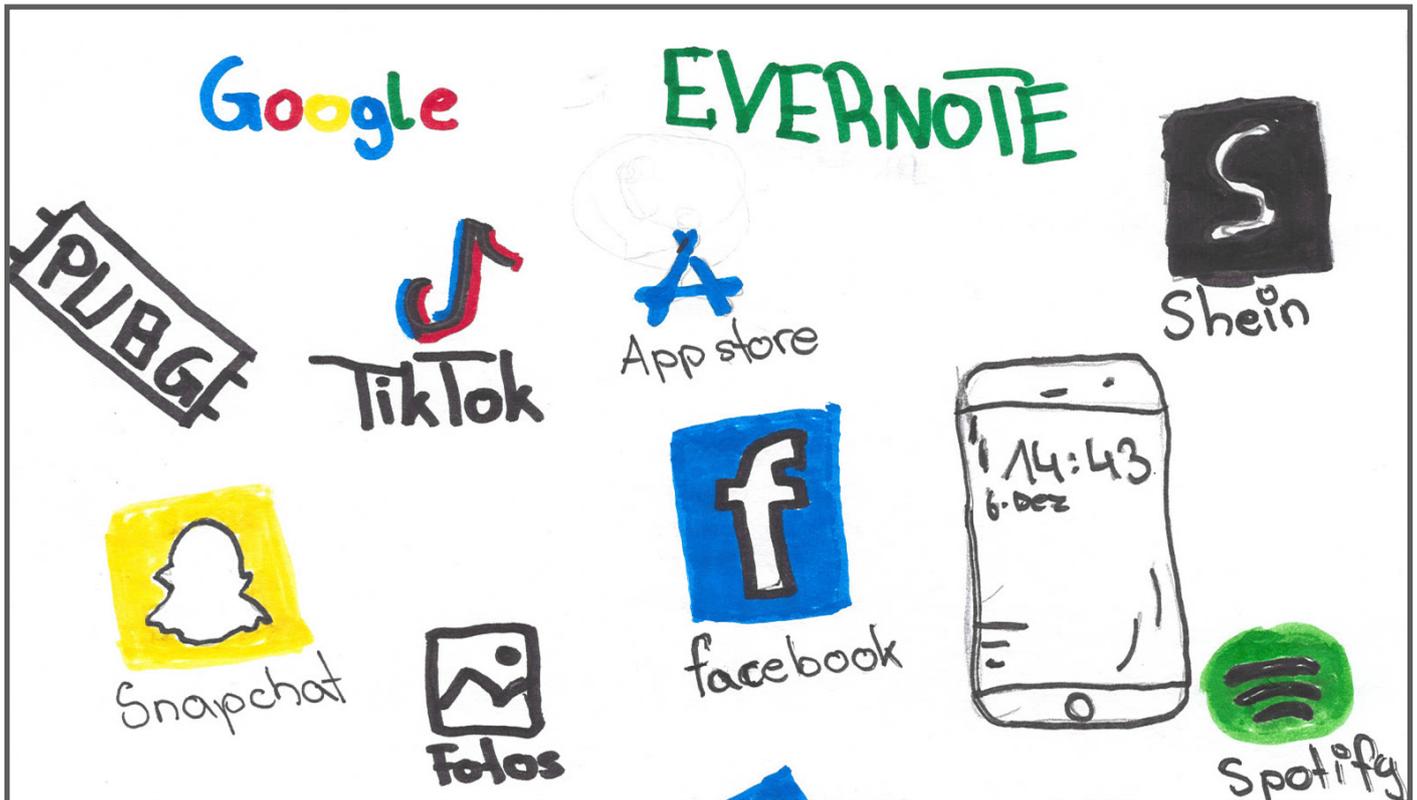


Meinungen machen Politik

Menschen - Demokratie - Medien

Medien und Demokratie

Emil (13), Isabella (14), Adriano (13), Luca (14), Tina (12),
Kiara (13) und Razan (14)



Bei uns geht es um Medien und Demokratie. Viel Spaß beim Lesen! ;)

Was sind Medien? Es gibt sehr viele und wichtige Medien. Zu den Medien gehören z. B. verschiedene TV- und Radiosender wie RTL, ORF 1, ZIB und OE 24 und verschiedene Zeitungen. Aber auch YouTube, TikTok, Instagram, Snapchat, Spotify, Google Play Store und noch andere digitale Medien gehören dazu.

Wir alle benutzen Medien. Sie sind sehr wichtig für uns. Wir benutzen Medien für die Kommunikation, für unsere Unterhaltung und zur Gewinnung von Informationen. Alle drei Bereiche sind von Bedeutung. Aber vor allem sind umfassende

Informationen, die wir durch die Medien erhalten, für die Demokratie besonders wichtig. Die Medien haben nämlich eine Informationsfunktion. Durch viele verschiedene Informationen bilden wir uns eine Meinung, z. B. ob wir etwas gut finden oder nicht. Und Medien haben dadurch auch eine Kontrollfunktion. Sie informieren wahrheitsgemäß über etwas, u. a. über Demokratie und Politik und wir treffen dann Entscheidungen darüber, z. B. wen wir wählen. So können wir, durch die Informationen in den Medien, Kontrolle darüber ausüben und beein-

flussen, was im Parlament passiert, bzw. wer uns im Parlament vertreten soll.

Wir haben heute auch ein Interview mit dem Journalisten Rainer Mostbauer geführt. Wir haben ihn über die Medien und die Politik befragt. Einige sehr interessante und auch wichtige Fragen waren:

Wie hängen Medien und Politik für Sie zusammen? Es ist ein Zwischenspiel, sie brauchen einander, aber mögen sich nicht unbedingt immer.



Wie werden Sie als Journalist behandelt? Herr Mostbauer wird oft gut behandelt, aber auch öfters schlechtgemacht, weil Menschen manchmal bezweifeln, dass er die Wahrheit sagt! Was natürlich nicht stimmt.

Macht es Spaß ein Journalist zu sein? Ja, die Arbeit als Journalist macht ihm großen Spaß.

Wie sieht ein Tag als Journalist aus? Sehr interessant! Als Journalist beim ORF ist er z. B. dafür zuständig, was in den Nachrichten gezeigt wird. Außerdem ist es wie in der Schule – man lernt jeden Tag etwas Neues!

Ist ihre Arbeit schwierig? Nein, aber manchmal schon intensiv.

Uns hat die Arbeit als Reporter:innen sehr gut gefallen und wir sind froh, dass wir hier in der Demokratiewerkstatt sein durften. Es hat besonders Spaß gemacht, das Interview zu führen.



Kampf für die Pressefreiheit - eine „Watsche“ gegen SLAPP!

Neemia (13), Momo (12), Jasmin (13), Kristijan (14), Mushfirat (12),
Larissa (13) und Kathi (14)

Hier geht es um Pressefreiheit, warum sie wichtig ist und welche Gefahren es für sie gibt.



Pressefreiheit ist für alle Reporter:innen in allen Medien wichtig. Einschüchternde Klagen können sie einschränken.

Pressefreiheit besteht aus zwei Wörtern: Presse und Freiheit. „Presse“ ist ein alter Begriff, der aus der Zeit des Buchdrucks stammt. Mit Hilfe der Druckerpresse wurden Bücher und Zeitungen gedruckt. So wurden früher Informationen verbreitet. Heute versteht man unter „Presse“ alle Medien, die uns informieren: Zeitungen, Radio, TV und auch Journalistinnen und Journalisten in den sozialen Medien.

Doch was bedeutet der zweite Teil des Wortes – die „Freiheit“? Freiheit heißt, dass man frei wählen und entscheiden kann, wie man sein Leben leben möchte und wie unsere Gesellschaft aussehen soll. Freiheit ist für die Mitbestimmung von Menschen sehr wichtig. In einer Demokra-

tie entscheidet das Volk. Damit die Menschen mitbestimmen können, brauchen sie Informationen. Nur wer gut informiert ist, kann sich eine eigene Meinung bilden und gut überlegte Entscheidungen treffen. Deshalb ist es wichtig, dass jeder Mensch Zugang zu unterschiedlichen Informationen hat. Jede:r Bürger:in hat das Recht, sich Informationen dort zu holen, wo sie oder er möchte.

Wenn man verschiedene Sichtweisen kennenlernt, kann man sich ein ausgewogenes Bild von einer Situation bzw. über ein Thema machen. Allerdings gibt es auch Grenzen der Pressefreiheit. Die Medien dürfen z. B. keine privaten Informationen über eine Person einfach veröf-

fentlichen. Außerdem dürfen sie niemanden absichtlich schädigen oder beleidigen. Hier kommen andere wichtige Rechte ins Spiel – nämlich der Schutz der Persönlichkeit. Es gibt Persönlichkeitsrechte, das Recht auf Datenschutz und auf Privatsphäre. Diese Rechte sorgen dafür, dass auch die Freiheit des Einzelnen geschützt bleibt. Manchmal wird aber auch die Freiheit der Presse und der Medien eingeschränkt durch Dinge, wie z. B. SLAPP (d.h. „Strategic Lawsuits against Public Participation“, auf deutsch: Strategische Klagen gegen öffentliche Beteiligung). Das sind Klagen, die oft von großen Unternehmen oder reichen Einzelpersonen gegen kritische Reporter:innen, Aktivist:innen, Journalist:innen oder Organisationen eingbracht werden. Ziel ist es, diese Menschen einzuschüchtern, damit sie ihre Kritik an Missständen, wie Umweltzerstörung oder Korruption zurücknehmen. Die angeklagten Betroffenen müssen hohe Anwaltskosten zahlen und sich jahrelang mit den Gerichten beschäftigen, was dazu führen kann, dass sie womöglich ihre Arbeit aufgeben müssen.

Rainer Mostbauer, ein österreichischer Journalist für die ZIB, hat auch berichtet, dass sie dadurch sehr geschwächt werden und oft in Angst leben. Wenn niemand mehr Missstände öffentlich kritisieren kann, könnte es dazu

Quellen: <https://umweltinstitut.org/welt-und-handel/slapps-einschuechterungsklagen/>
<https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2024/03/19/anti-slapp-final-green-light-for-eu-law-protecting-journalists-and-human-rights-defenders/>

führen, dass Menschen uninformiert sind und falsche Schlüsse ziehen. Herr Mostbauer hat uns erzählt, dass das ein großes Problem ist, besonders in den USA. Auf solche Probleme müssen wir aufmerksam machen, weil sie können auch in der Europäischen Union vorkommen. Daher wurde im Frühjahr 2024 in der EU eine „Anti-SLAPP-Richtlinie“ beschlossen. Auf unsere Frage, warum das in unserer Demokratie (der EU) so lange gedauert hat, sagte uns Herr Mostbauer: Weil es nicht illegal ist, dass Menschen angezeigt werden, es könnte ja auch einen Grund haben. Dadurch, dass SLAPP aber keine normale Anzeige ist, sondern eine strategische, um Kritiker:innen Angst einzujagen und mundtot zu machen, wurde diese Richtlinie beschlossen.

Es ist sehr wichtig, dass sich jeder Mensch eine eigene Meinung aufgrund von Tatsachen bilden kann, deshalb brauchen wir die Pressefreiheit. Man kann Organisationen unterstützen, indem man Informationen zu ihrer Arbeit teilt oder ihnen Geld spendet. Denn nur so können wir gegen Missstände wie SLAPPs kämpfen. So können wir das Bewusstsein in der Gesellschaft für Ungerechtigkeiten erhöhen.

Informiert euch gut und bleibt aufmerksam!



Kommentare verändern, wie wir Dinge sehen

Leonora (13), Zozan (13), Maxi (12), Luca (14), Dusan (13), Damjan (14) und Silvio (12)

Wir erklären euch in unserem Artikel was ein Kommentar ist. Dazu haben wir uns auch ein Beispiel überlegt. Außerdem hat uns ein Journalist Fragen beantwortet.

Was ist ein Kommentar?

Ein Kommentar ist die persönliche Meinung zu einem Thema von einer einzelnen Person. Jemand anderer kann das ganz unterschiedlich empfinden, z. B. gut oder schlecht. Meinungen sollten immer begründet werden, damit der andere nachvollziehen kann, warum die Person das so sieht.

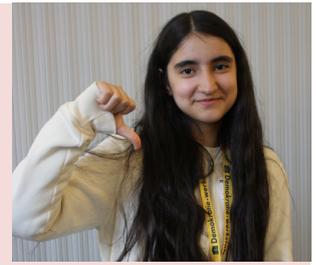


Kommentare von anderen Leuten helfen Menschen sich selber eine eigene Meinung zu bilden. Eine eigene Meinung bekommt man durch Ausprobieren (z. B. neues Essen) oder wenn man jemanden fragt, wie er oder sie etwas findet (z. B. einen Film oder eine Band). Es gibt ganz viele Beispiele, in welchen Bereichen man sich seine eigene Meinung bildet: z. B. Ausbildungen, Hobbys, Essen, Musik, Sportarten, Social Media und berühmte Menschen. Auch Kommentare in den Medien (in Zeitungen, im Radio, im Fernsehen und im Internet) beein-

flussen uns. Wir wollen wissen, was z. B. Influencer:innen, Journalisten und Journalistinnen, Sportreporter:innen und Modeexpert:innen über verschiedene Produkte, Themen, Spiele oder Trends denken. Wichtig ist es Fakten (also Tatsachen) und Meinungen unterscheiden zu können. Tatsachen (was, wo, wann passiert ist) sind eine einheitliche Grundlage, aber Meinungen (wie jemand etwas findet) sind persönlich und unterschiedlich. Auf der nächsten Seite findet ihr ein Beispiel für Fakten über ein Konzert mit einem Pro- und einem Kontra-Kommentar.



Was: Konzert von Beyonce
Wo: Arena in der Stadt
Wann: letzten Samstag um 17 Uhr



PRO



„Ich fand das Konzert sehr toll und die Musik auch. Das Outfit der Sängerin war sehr kreativ und hat mir sehr gefallen! Die Tänzer waren auch sehr cool.“



KONTRA



„Die Musik hat mir gar nicht gefallen und die Lichter beim Konzert waren viel zu hell. Die Halle war viel zu überfüllt und man hatte keinen Platz.“



Unser Gespräch mit dem Journalisten Rainer Mostbauer

Mag. Rainer Mostbauer ist ein 50-jähriger Journalist, der schon seit langer Zeit beim ORF arbeitet. Während seines Studiums hat er bereits gearbeitet. Er hat an der Universität Wien Politikwissenschaft und Publizistik studiert. Sein Spezialgebiet beim ORF ist Lateinamerika. Herr Mostbauer hat gesagt, dass Kommentare in Zeitungen immer gekennzeichnet werden müssen. Wir Leser:innen müssen erkennen können, dass es sich um die Meinung von jemandem handelt (z. B. von Reporter:innen oder Expert:innen). Wir alle werden durch Meinungen von anderen Menschen beeinflusst. Das können Familienmitglieder oder Freunde und Freundinnen sein, aber auch Fremde im Internet wie z. B. Influencer:innen. Bei Influencer:innen und Blogger:innen muss man besonders aufpassen, weil sie durch Werbungen Geld verdie-

nen. Das bedeutet, je mehr Follower:innen sie haben, desto mehr Geld verdienen sie. Deswegen wollen sie uns Produkte verkaufen, die sie besonders anpreisen. Daher muss man sich dort immer fragen, was der Zweck dahinter ist, warum sie das machen. Jeder Mensch hat Meinungen zu vielen unterschiedlichen Themen. Journalist:innen und Medienmacher:innen haben ihre Meinungen immer im Hinterkopf. Trotzdem sollen sie die Fakten zu einem Thema und verschiedene Blickwinkel dazu in ihren Sendungen oder ihren Artikeln darstellen. Das persönliche Vorbild unseres Gastes ist Armin Wolf, der ist ebenfalls Journalist beim ORF und macht auch TikTok-Beiträge.

Wir fanden das Gespräch mit Mag. Rainer Mostbauer sehr interessant.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Medien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

3M, MS Mira-Lobe-Weg,
Mira-Lobe-Weg 4, 1220 Wien